

Sonderthema:

Umwelt, Natur, Gärten und Ausflüge

Von Petra Bremser

Neu-Isenburg – die Stadt im Walde. Mit diesem Slogan wurde in den 1970er Jahren um neue Mitbürger geworben. Und selten hat eine Werbung so gestimmt, wie diese. Unsere Heimatstadt ist tatsächlich rundum von Wald umgeben. Etwa 1000 Hektar sind es. Dazu gibt es zwei Naturschutzgebiete (Gehspitzweiher, Bruch von Gravenbruch), ein Fauna-Flora-Habitat (Erlenbachau) und ein Landschaftsschutzgebiet (Hengstbachau). Auch beeindruckend: 56,5 % der Gesamtfläche Neu-Isenburgs sind Wald. Zahlen und Daten, über die sich 39.167 Einwohner freuen und um die uns viele Nachbarn beneiden. Aber es gibt noch weitere Belege für das „grüne“ Neu-Isenburg. Die wollen wir Ihnen auf diesen Sonderseiten näherbringen.



Gleich drei **Kleingartenvereine** sorgen dafür, dass Neu-Isenburg grüner und bunter wird. Zwei liegen im Osten der Stadt, einer tief im Westen.

Beginnen wir mit dem ältesten: 1919 wurde die sogenannte „Kleingartenbauabteilung“ ge-

gründet. Weil sich der Offenbacher Studienrat Fischer und der Darmstädter Finanzrat Lucius später sehr um die Anlage verdient gemacht hatten, bekam diese 1930 den Namen „**Fischer Lucius**“. Heute ist Hannelore Steffens „Herrin“ über 62 Gärten. „Wir sind ein kleiner Verein. Ich kenne jeden und alle kennen mich“, sagte die Blumenfreundin am 90. Geburtstag der Anlage.

Ein Jahr nach „Fischer Lucius“ wurde am Gravenbruchring die Anlage **Eichenbühl** ge-

gründet. Namensgeber waren die zahlreichen Eichen auf dem Gelände. Heute misst sie über 200.000 Quadratmeter und zählt 398 Gärten. Laut Satzung müssen die Mitglieder jährlich 8 Stunden Gemeinschaftsarbeit leisten. Highlights sind zwei große Spielplätze und das lauschige Vereinslokal „Sonnenhof“.

Direkt nebenan liegt die jüngste Anlage, der Kleingärtnerverein „**Engwaad**“. Der Name deutet auf ein enges, schmales Waldstück (Waad). 1936 gegründet, misst die Engwaad mittlerweile gut 40.000 Quadratmeter und beherbergt 264 Gärten. Ein riesiger Spielplatz vor „Freddys“ Vereinslokal und mit Schwellen verkehrsberuhigte Wege sorgen für Ruhe und Erholung.

Was häufig unterschätzt wird: Die Integrationshilfe der Kleingartenanlagen für ausländische Mitbürger. Nicht nur, dass der Anteil der Gartenbesitzer mit Migrations-Hintergrund gestiegen ist. Auch die Nutzung der Vereinshäuser für die unterschiedlichsten Feste fördert das Zusammenleben. Bürgermeister Herbert Hunkel weiß: „Vielfalt und Unterschiedlichkeit der Gartenanlagen spiegeln die Liebe, mit der solche Gärten angelegt und betrieben werden, wider. Ein Besuch der Kleingartenanlagen lohnt sich zu jeder Jahreszeit.“



GARTENSERVICE
WOLFGANG KLÄRE

Jetzt den kaputten alten Rasen erneuern!
Mit „Premium Supra“ dem besten Fertigrasen.

Komplette Gartensanierung; Neu- und Umgestaltung.

Erstklassige Montage von Wohlfühlterrassen in Holz/WPC oder Stein.

Fachmännische zuverlässige Gartenpflege zum Pauschalpreis.

Wir verwirklichen Ihre Gartenträume – Wasserspiele/Teiche etc. aller Art.



Wolfgang Kläre | Tannenweg 16 | 63263 Neu-Isenburg
Telefon (06102) 42 19 | Telefax (06102) 25 47 18
info@klaere-gartenservice.de | www.klaere-gartenservice.de



Lage hin oder her. Ohne die fleißigen Hände der **DLB-Mitarbeiter** wäre unsere Stadt längst nicht so gepflegt und farbenfroh, wie wir sie kennen. Immerhin sind 920.000 Quadratmeter öffentliche Grünflächen und 6000 Bäume im Stadtgebiet zu betreuen.

„Dafür sind derzeit 22 Beschäftigte in drei Grünpflegekolonnen unterwegs“, erklärt

Christiane Dröll. Die Gärtnermeisterin des DLB: „Diese Teams haben ihre Bezirke, für die sie verantwortlich sind und die sie gut kennen. Gleichzeitig sind die Ansprechpartner der Bürgerinnen und Bürger vor Ort.“

Ein Mitarbeiter kontrolliert die Bäume im Stadtgebiet, zwei Kollegen der Baumkolonne übernehmen die Schnitarbeiten zur Aufrecht-

erhaltung der Verkehrssicherheit. Erfreulich: In der Stadtgärtnerei werden derzeit zwei junge Menschen zu Zierpflanzengärtnern ausgebildet, zwei weitere lernen den Beruf des Landschaftsgärtners.

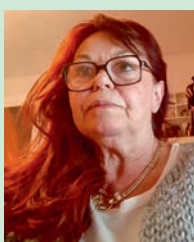
Jährlich präsentiert sich der DLB beim „Tag der offenen Tür“ den Bürgern. Aber auch die können sich aktiv beteiligen. Mit einer Spende von 400 Euro kann ein neuer Baum gekauft und gepflanzt werden. Völlig kostenlos ist eine Baumpatenschaft mit der man Pflege und Bewässerung des Sauerstoffspenders übernimmt.

Neue Herausforderung für den DLB ist das Baugebiet Birkenengewann. Frau Dröll: „Dadurch erhöht sich die Anzahl der zur unterhaltenden Fläche in nicht geringem Umfang. Auch im Stadtquartier Süd wird es Grünflächen, Plätze, Bäume und Spielflächen geben, die gepflegt werden müssen.“



Biergärten in Neu-Isenburg – auch wenn einer der schönsten am Deutschen Haus leider einem Wohngebäude zum Opfer gefallen ist, sind sie noch zahlreich zu finden. Zum Beispiel am „Treffpunkt“, der „Rollschuhbahn“ oder dem „Frankfurter Haus“. Oft muss man nur auf die Rückseite der vielen Isenburger Lokale gucken, um fündig zu werden.

Wir haben uns zwei unterschiedliche Biergärten rausgepickt. Den rustikalen, urigen „Sonnenhof“ im Eichenbühl und den edel ambitionierten „Schoppenhof“ des Kempinski in Gravenbruch.



150 Gäste finden unter den Kastanienbäumen des Sonnenhofs Platz. Chefin Anita Martin sagt: „Bei uns gibt es deutsche Küche und abwechslungsreiche Saisonkarten.“ Außerdem

– an allen anderen Tagen wird geschlossen, „wenn der letzte Gast geht . . .“



Ein ehemaliger Pferdestall wurde zum mondänen Isenburger Biergarten. Der „Schoppenhof“ am Kempinski Hotel wird durch ein historisches Tor betreten, das zu einem Rittersitz aus dem Jahre 1586 gehört. „Der ideale Ort, um im Sommer Bier oder Äpfel zu trinken und Brotzeit zu machen“, sagt Hotel-Direktorin Karina Anso. Und weiter: „Unsere Gäste schätzen das Flair – gemütlich und trotzdem elegant. Traditionell eröffnen wir unsere grüne Freiluftsaison immer mit unserem Weinmarkt mit zahlreichen Winzern aus der Rhein-Main-Region.“ Diesmal am 19. Mai.

ist die Wirtin für ihre liebevollen Dekorationen und verschiedenen Events bekannt. Vom Ostereiersuchen über den Zuckertütenbaum zur Einschulung bis zur Silvesterparty lässt sich Frau Martin immer wieder was einfallen. Witzig ihre Öffnungszeiten: Montag Ruhetag

„Vom Eise befreit sind Strom und Bäche.“ Goethes berühmter Osterspaziergang passt perfekt in die jetzige Jahreszeit. Gartentipps hatte der Dichterfürst nicht parat. Das tun stattdessen drei der zahlreichen **Isenburger Gärtner**. Was deren „Hobby-Kollegen“ jetzt in ihrer grünen Oase tun – und lassen – sollten, lesen Sie hier.



Sascha Matejtschek vom Meisterbetrieb „Der Gärtner“ empfiehlt: „Mähen, Düngen und Vertikutieren des Rasens kann der Kunde jetzt selbst angehen. Profi-Arbeiten wie neu anlegen, abschälen und fräsen sollte ein Gärtner übernehmen. Genau wie das Einbringen einer Rasensaat oder das Verlegen von Rollrasen. Eine neue, pflegeleichte Alternative ist Kunstrasen. Immer grün, kein Wässern, kein Düngen, kein Mähen.“



Gartenbauer **Patrick Neuhauser**, Mitarbeiter bei Garten-Service Kläre: „Ich empfehle, ab Anfang März die Rasenflächen zu vertikutieren und mit Rasana Top-Rasennachsaat und organisch mineralischem Volldünger aufzuarbeiten. Alternativ kann man über eine Neuanlage mit Premium Supra Fertiggras nachdenken. Der Einsatz von Wasser, zum Beispiel ein Teich, eröffnet ungeahnte Möglichkeiten. Wasser sorgt immer für ein besonderes Wohlfühlambiente.“



Sabine Doll, Inhaberin von Blumen-Doll direkt am Friedhof, rät: „Man sollte über die Frühjahrs-Bepflanzungen von Balkon und Garten nicht die Grabpflege

vergessen. Bei uns findet man dazu alles, was man braucht – wir übernehmen aber gerne auch diese Arbeiten für die Kundschaft. Unser Anspruch: Die Umwelt schonen! „Fairtrade“ bedeutet, wir verwenden keine Folie, beziehen nur Produkte aus regionalen Gärtnereien und haben dadurch kurze Transport-Wege.“

Alle Gärtner geben praktische Tipps für die wichtigsten Frühjahrs-Arbeiten:

Beim Planen des Gartens daran denken, dass Bienen und andere Insekten „Futter“ benötigen. Ohne sie wird nicht bestäubt und der Garten verliert an Qualität.

Eine Runde durch den Garten zeigt, was vom Vorjahr erhalten ist und was ersetzt werden muss.

Das Vorziehen der Sämlinge im Haus garantiert frühere Pflanzen zum Aussetzen. Dabei aber unbedingt auf Mindest-Haltbarkeit des Saatgutes und qualitativ gute Pflanz-Erde achten.

Balkon- und Kübelpflanzen, die drinnen überwintert haben, nicht vor Mitte Mai an die Luft holen. Nicht vergessen: Organischer

oder Mineral-Dünger hilft, die über Winter verlorenen Substanzen wieder aufzufrischen!

Umtopfen oder Umpflanzen ist das A und O für alles, was einen am Grün erfreut. Wenn die Wurzeln nicht mehr genug Platz haben oder die Bodenkruste einen weißen Belag hat, deutet dies auf Verkalkung oder Versalzung hin – dann müssen nicht nur die Erde erneuert, sondern dringend auch Blumentopf oder Pflanzbehälter gut ausgewaschen und getrocknet werden.

Wenn diese Tipps beachtet werden, steht der Freude an kleinen oder großen Gartenkünsten nichts mehr im Wege!

Foto: ZVG/BVE

Lust auf Sommer?

– großer Sommerblumen-Verkauf

Ich bin von **HIER!**
Blumen und Pflanzen von Gärtnern aus der Region

FLEUROPO
Die Welt braucht Blumen.

Blumen Pfeiffer

Unser Service-Paket für Sie:
Ihre Pflanzen zeigen sich nicht von ihrer besten Seite?

Wir bieten Ihnen kostenlose Pflanzenschutz- und Düngeberatung vom Profi. **Sprechen Sie uns an!**

Friedhofstraße 21 • 63263 Neu-Isenburg
Tel. 06102 3 38 63 oder 3 94 13 • Telefax 06102 3 16 09
info@blumen-pfeiffer.de • www.blumen-pfeiffer.de

Weinmarkt zur Schoppenhoferöffnung

Verweilen, genießen und Gutes tun – unter diesem Motto steht der Weinmarkt im Schoppenhof. Eine Vielzahl an **Winzern** präsentieren ihre Weine.

Passend zum Wein bieten Küchenchef Daniel Pause und sein Team deftige und süße **Speisen** an.

Eine **Live-Band** begleitet den Weinmarkt musikalisch, zudem können die Gäste bei einer **Tombola** tolle Preise gewinnen.

Der Eintritt kostet vor Ort EUR 14, im Vorverkauf EUR 12. Auch dieses Jahr erhalten die Besucher wieder ein **graviertes Weinglas** zum Verkosten der Weine und als kleines Andenken.

19. Mai 2019 von 12:00 bis 18:00 Uhr

Alle Erlöse aus Karten- und Tombolaverkäufen gehen an die Kinderhilfestiftung e. V.

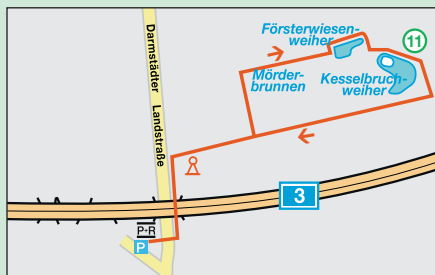
Kempinski Hotel Frankfurt Gravenbruch
Graf zu Ysenburg und Büdingen Platz 1 | 63263 Neu-Isenburg
069 389 88 595 | festtagsbuero.frankfurt@kempinski.com

Kinderhilfestiftung e.V.
SEIT 1982
FRANKFURT AM MAIN

Kempinski Hotel Frankfurt
GRAVENBRUCH

Auszug aus: KulTour – rund um Neu-Isenburg

Kultur erleben – per Rad und per Pedes



KulTour 2: Straßenbahndaltestelle – Mörderbrunnen – Försterwiesenweiher – Kesselbruchweiher – Straßenbahndaltestelle (3,5 km)

Wir starten an der **Straßenbahndaltestelle**, die bereits zum Frankfurter Stadtgebiet gehört, und überqueren die Darmstädter Landstraße (B3).

Die Straßenbahndaltestelle war früher die Endstation der Waldbahn, einer Dampfstraßenbahn, die von Sachsenhausen nach Neu-Isenburg führte. Neu-Isenburg wurde mit dieser Verkehrsanbindung nach Frankfurt zum beliebten Wohnort für Arbeiter. Die Waldbahn wurde 1889 eingeweiht, 1929 elektrifiziert und ist bis heute als Straßenbahn in Betrieb.

Ein Schild weist den Radweg F6 Richtung Mainufer/Lerchesberg aus. Wir folgen dem Schotterweg parallel zur B3, der uns unter der Autobahn durch

leitet. An der ersten Abzweigung im Wald führt uns der Weg durch ein Holztor zu einem kleinen Platz. Links stehen zwei Bänke, rechts, einige Meter vom Weg ab, ist die **Schillerruhe**.

„Schiller mit Streicher auf der Flucht 1782“ ist auf dem großen Stein zu lesen. Ein Jahr zuvor hatte Schiller sein Theaterstück „Die Räuber“ geschrieben, das von freiheitsbegeisterten Jugendlichen stürmisch aufgenommen wurde. Trotz des ausdrücklichen Verbotes von Herzog Karl Eugen von Württemberg, war Schiller mit seinem Freund Andreas Streicher zur Uraufführung seines Theaterstückes nach Mannheim gereist. Der Herzog warf Schiller für zwei Wochen ins Gefängnis und verbot ihm „dergleichen Zeugs“ zu schreiben. Woran Schiller sich natürlich nicht hielt und so kam es zur Flucht, die ihn und Streicher erst von Stuttgart, wo Schiller als Regimentsmedikus beschäftigt war, nach Mannheim führte, dann über Frankfurt nach Bauerbach. Hier gewährte ihm die Mutter eines ehemaligen Mitschülers Asyl.

Wir bleiben auf dem breiten Waldweg, der Schillerschneise, und biegen nach 300 Metern bei der zweiten Abzweigung links in die Mörderbrunnenschneise ein. Der Weg führt leicht bergab. Vor dem Bach und der kleinen, steingesäumten Brücke führt ein Waldpfad rechts ab, dem wir folgen. Der Weg führt zum **Mörderbrunnen** und unsere Fantasie macht den Ort spektakulärer, als er auf den ersten Blick zu sein scheint.

Die Sage vom Mörderbrunnen: „In diesem Brunnen lebte einst eine wunderschöne Fee, auf die ein junger Jäger sieben Jahre warten sollte, um sie durch seine Treue zu erlösen. Die Fee schenkte dem Jäger einen Ring mit einem leuchtenden Stein, der seinen Glanz verlieren sollte, wenn der Jäger der Wasserfee untreu würde. Ein Bursche, der dem Jäger folgte, verliebte sich in die Wasserfee und ermordete den Jäger. Den Ring nahm er an sich und erzählte der Fee von der angeblichen Untreue des Jägers. Die Wasserfee aber erkannte am blutrot verfärbten Stein des Ringes, dass der Bursche ihren Liebsten ermordet hatte und erwürgte ihn. In mond hellen Nächten soll die Fee noch heute jammern und klagen“. Der Mörderbrunnen ist eine von mehreren Quellen im Stadtwald.

KulTour – rund um Neu-Isenburg
Kultur erleben – per Rad und per Pedes



Format A5, 44 Seiten, hochwertige Ausführung, komplett 4-farbig mit Karten.

Texte: Dr. Bettina Stuckard, Fotos: Christoph Golla, Preis: € 9,50

Wir folgen dem Weg, der als Waldlehrpfad viele Informationen zu den Bäumen am Wegrand bietet, bis wir halblinks auf den Försterwiesenweiher stoßen. Links geht es vorbei an einer großen Weide mit schattiger Bank und dann gleich wieder rechts auf den Pfad in Seenähe. Wir umrunden den **Försterwiesenweiher** halb, kommen an den Försterwiesen vorbei und gelangen direkt zum Kesselbruchweiher.

Auch um den **Kesselbruchweiher** führt ein Rundweg, dem wir zunächst linksseitig folgen.

Der Försterwiesenweiher ist ein Rückhaltebecken für Sickerwasser und 0,7 Hektar groß. Die Försterwiese, die dem See seinen Namen gegeben hat, wurde bereits 1795 erwähnt. Der damalige Förster durfte dort zwei Kühe als „Nahrungsvieh“ halten.

Der Kesselbruchweiher ist eine ehemalige Kiesgrube. 1963–1965 wurde der Kesselbruchweiher angelegt, der von Grundwasser gespeist wird. Seerosen und Rohrkolben machen den 2,4 Hektar großen See zum idyllischen Ort. Viele Ruhebänke laden ein Wasservogel zu beobachten, die auf der Insel im See brüten. Zwischen Stockenten, Teichhühnern, Blässhühnern und Zwergtauchern tummeln sich die „eingelackten“ Mandarinenten. Schildkröten, die von unglücklichen Zeitgenossen im See ausgesetzt wurden und effektiv heimische Fischarten, Amphibien und Reptilien verdrängen, wärmen sich auf den Aststümpfen in der Sonne.

An den drei Bänken auf der Lichtung verlassen wir den See, biegen halbrechts auf den breiten Weg ein und gleich wieder rechts in die Schillerschneise. Schnurgerade führt uns der Weg zurück zur Schillerruhe, durch das Holztor links am Bach entlang, unter der Autobahn durch, zurück zur Straßenbahndaltestelle.

blumen DOLL

Unseren Kunden ein frohes Osterfest!

Jetzt auch Paket-Shop

Hermes

Friedhofstraße 55
63263 Neu-Isenburg
Tel. (06102) 3 93 17
eMail: sabinedoll2@web.de

Sonnenhof
IM EICHENBÜHL

Gravenbruchring
63263 Neu-Isenburg
Telefon 06102 39099
www.sonnenhof-im-eichenbuehl.de
Frühstücksbuffet 9,80€

Deutsche Küche
Montag Ruhetag



Hildegard Dombrowe

Umwelt- und Klimaschutz

Unter diesem Titel informiert die Stadt Neu-Isenburg über wichtige Themen aus den Bereichen Natur- und Umweltschutz sowie Energie- und Klimaschutz

Natur des Jahres 2019 – Aufmerksame Beobachter entdecken viele Arten auch bei uns

Los ging es 1971 mit dem Vogel des Jahres. 1980 folgte die Blume des Jahres. In diesem Jahr listet der Naturschutzbund insgesamt 31 „Jahreswesen“ auf, die von verschiedenen Organisationen ausgewählt wurden. Mit der jährlichen Wahl von Tieren und Pflanzen sowie Lebensräumen wird auf die Vielfalt, Schönheit und Bedeutung der Natur aufmerksam gemacht, gleichzeitig aber auch auf ihre Gefährdung. Im Folgenden werden einige Jahreswesen vorgestellt, die sich auch in unserer Gemarkung finden oder früher häufiger zu sehen waren. Hoffen wir, dass sie uns erhalten bleiben oder wiederkommen.

Vogel **Feldlerche**

Die Feldlerche bevorzugt Offenland mit karger Vegetation. Im Sommer ist sie auf Insektenkost angewiesen. Ehemals ein häufiger Vogel der Feldflur, ist der Bestand durch intensive Landwirtschaft massiv zurückgegangen. In Neu-Isenburg potentiell geeignet sind die für Zauneidechsen angelegten Flächen im Gewerbegebiet Gehespitz. Doch gelang seit Jahren keinen Brutnachweis.

Lurch **Bergmolch**

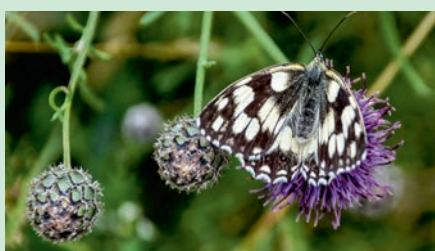


Bergmolche sind „noch“ weit verbreitet. Die Art ist anpassungsfähig und nutzt auch kleine Gewässer wie Gartenteiche oder Bombentrichter. Zur Laichzeit imponieren die Männchen in ihrer Wassertracht durch einen orangeroten Bauch und schwarz getupfte, blaue Flanken. Während der Landphase bevorzugen die Schwanzlurche feuchte Laubwälder.

Insekt **Rostrote Mauerbiene**

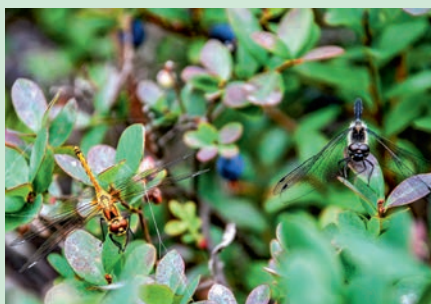
Rund 700 Wildbienenarten gibt es in Mitteleuropa. Damit sind sie wichtige Bestäuber, denn nicht nur die Honigbiene sorgt dafür, dass unser Tisch reich gedeckt ist. Mauerbienen sind in der Stadt verbreitet. Sie nutzen kleine Hohlräume zum Nisten und lassen sich leicht durch Nisthilfen fördern. Wichtig: in der Nähe sollten viele Blüten locken.

Schmetterling **Schachbrettfalter**



Die Art bevorzugt nährstoffarme, blütenreiche Wiesen mit später Mahd. Die Falter saugen gerne an Flockenblumen, die Raupen ernähren sich von verschiedenen Gräsern. Die Art ist u. a. in der Erlenbachau zu beobachten, wobei die für den streng geschützten Ameisenbläuling notwendige frühe Mahd mit den Ansprüchen des Schachbretts kollidiert. Leider ersetzen heutige Pflegemaßnahmen nur ungenügend die kleinteilige Landschaftspflege früherer Zeiten

Libelle **Schwarze Heidelibelle**



Sumpfige Seeufer und Moore sind ihr Lebensraum. Die Männchen sind am schwarzen Hinterleib leicht zu erkennen. Die Art ist in Deutschland stark zurückgegangen, wurde in NI zuletzt Ende der 80er Jahre am Sickerbecken Fischer-Lucius nachgewiesen. Wer entdeckt sie wieder?

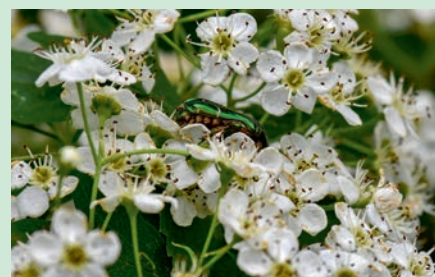
Blume **Besenheide**

Dieser Zwergstrauch wird auch Heidekraut genannt und dominiert etwa die Lüneburger Heide. Sonnige bis halbschattige Standorte mit sandigen, durchlässigen Böden werden bevorzugt. Entsprechend ist die Pflanze stellenweise am Gehspitzweiher und in trockeneren Bereichen des Bruch von Gravenbruch zu finden.

Heilpflanze **Echtes Johanniskraut**

Die gelb blühende Pflanze ist in Neu-Isenburg weit verbreitet, u. a. in wechselfeuchten Bereichen der Erlenbachau. Extrakte werden zur Behandlung leichter Depressionen eingesetzt.

Arzneipflanze **Weißdorn**



Der heimische Wildstrauch ist in Parks und Landschaft zu finden. Seine Blütenfülle und die roten Früchte sind für Vögel und Insekten gleichermaßen attraktiv. Weißdornextrakte werden bei Herzschwäche erfolgreich eingesetzt. Die gute Schnittverträglichkeit macht den Strauch zu einer wertvollen Heckenpflanze.

Pflanzengesellschaft **Glatthaferwiese**



Artenreiche Wiesen sind in Deutschland durch Intensivierung der Landwirtschaft gefährdet. Am Schindkautsweg, in der Erlenbachau und am Hengstbach sind in trockeneren Bereichen noch Glatthaferwiesen zu finden mit Übergängen zu Feucht- und Nasswiesen. Kuckucks-Lichtnelke, Wiesenpippau und Wiesen-Glockenblume sind typische Pflanzen.

Mehr Infos zu Jahreslebewesen 2019
www.nabu.de

Kontakt Natur- und Umweltschutz NI:
 Hildegard Dombrowe, Tel.: (06102) 241-720
hildegard.dombrowe@stadt-neu-isenburg.de

Dr. Markus Bucher, Tel.: (06102) 241-764
markus.bucher@stadt-neu-isenburg.de



Naturoasen in Neu-Isenburg

„Verlassene“ Jungvögel? Nein!

Herumhopsende Jungvögel sind fast immer nicht aus dem Nest gefallen

Von Heinz Kapp



Offen bzw. frei brütende Arten (Amseln, Finken) flüchten sehr früh, noch bevor das Gefieder richtig ausgebildet ist, aus dem Nest und verteilen sich. So können immer mehrere überleben, auch wenn Katzen, Elstern oder Sperber einige wegfressen.

Diese kleinen Piepser stehen mit den Eltern durch Bettelrufe und Stimmföhlungs-laute in Rufkontakt und werden, je nach Art oft oder nur ab und zu gefüttert!



Wer einen halbwegs kräftig wirkenden „Scheinwaisen“ findet, sollte ihn am besten in Ruhe lassen, allenfalls an einen geschützten Ort, wie etwa eine Hecke, eine Nische umsetzen.

Noch nackte Jungvögel (wenn das Nest durch Unwetter, Baumaßnahmen oder dergleichen zerstört ist) sollten möglichst vorsichtig ins Nest zurückgesetzt werden, wenn das möglich ist.

Vögel stören sich im Gegensatz zu manchen Säugetieren nicht am menschlichen Geruch. Vögel sind Augentiere, ganz anders als Hunde. Jungvögel werden daher auch nach dem Umsetzen wieder von den Alttieren angenommen und versorgt. Ein Rehkitz hingegen darf man

nicht mit Händen anfassen, sonst wird es von der Mutter nicht mehr gesäugt.

Also bitte „verwaiste“ Jungvögel nicht aufnehmen. Gemäß Bundesnaturschutzgesetz dürfen Jungvögel übrigens nur vorübergehend und nur dann aufgenommen werden, wenn sie arg verletzt oder krank und somit tatsächlich hilflos sind.

Jungvögel, die mit nach Hause genommen werden, haben selbst bei fachgerechter Pflege erheblich schlechtere Überlebenschancen als in der Natur.

Wenn man Vögel aufziehen wollte, müsste man sie manchmal alle viertel Stunde über viele Tage mit richtigem Futter versorgen.

Danach, wenn sie in Freiheit gelassen werden, sind sie schnell weggefressen, weil sie keine Eltern hatten, die ihnen klar gemacht haben was eine Katze oder ein Sperber ist. Alle Mühe wäre umsonst.

Gerade intelligentere Vögel lernen sehr viel von Ihren Eltern, auch was Glas bedeutet, was schnellfahrende Autos sind, wie man an Futter gelangt, wenn es schlecht erreichbar ist. Was alles gut fressbar ist. Das alles fällt bei Handaufzuchten aus.

Die elterliche Fürsorge in der Naturaufzucht kann niemals ersetzt werden, so dass die Handaufzucht immer nur die Notlösung ist.

Bei Mauerseglern kommt es vor, dass sie es bei großer Hitze am Nistplatz unter den Dachziegeln nicht mehr aushalten und noch nicht gleich beim ersten Versuch in der Luft bleiben. Das müssen sie aber, denn sie leben in der Luft, fressen, paaren sich, trinken im Tiefflug



Stummelfüße mit Felsen oder Bebauung, nur um zu brüten.

Ohne Nistplatz, und das kommt in unserer Zeit der thermisch gut abgedichteten Dächer zunehmend vor, fliegen sie Tag und Nacht durchgehend.



Landen sie auf dem Boden können sie sich nur in Ausnahmefällen wieder in die Luft schwingen. Die Flügel sind zu lang, die Beine zu kurz. Sie benötigen Hilfe oder sterben.

Deshalb ist die Mauerseglerhilfe in Frankfurt eine Anlaufstelle bei Problemen oder wir Naturschützer in Neu-Isenburg stecken die Vögel in eigene, belegte Nester die dafür hergestellt und zugänglich angebracht wurden. Die Abgestürzten werden dann angenommen und noch wenige Tage gefüttert bis der nächste Start dann hoffentlich erfolgreich ist. Gegebenenfalls Tel. (06102) 80 08 29. Ansonsten ist der NABU-Neu-Isenburg keine Aufzuchtstation, hilft aber bei Fragen gerne!



über einem Gewässer, alles während des Fluges und schlafen sogar in der Luft mit gut 20 km/Std in großen Höhen.

Diese Vögel werden 20 Jahre alt, legen pro Jahr 200.000 km zurück und haben lediglich Kontakt über ihre



Jungvögel der Höhlen- oder Halbhöhlenbrüter (Meisen, Kleiber, Trauerschnäpper, Rotschwänzchen) bleiben so lange im geschützten Raum, bis sie etwas fliegen können. Das ist am ersten Tag noch unbeholfen. Am zweiten aber schon so, dass sie bei Gefahr nicht nur abwärts fliegen können, sondern schon ganz flott die Flucht ergreifen.



Gerade in den ersten Tagen sind sie durch Katzen besonders gefährdet. Nicht durch Katzen an sich, sondern durch die Vielzahl von teilweise zwei oder drei Katzen die in einem Häuserblock freilaufend ihrer Natur nachgehen.

Aber auch wir Menschen machen immer wieder Schäden, indem wir gegen das Gesetz in der Brut- und Setzzeit von 1. April bis 15. Juli

Hecken stutzen oder frei schneiden, sodass manches versteckte Nest plötzlich frei unter dem Himmel liegt.

Auch Hunde gehören in dieser Zeit in der freien Landschaft an die Leine!

Eine zusätzliche Gefahr sind in die Natur geworfene Verpackungsschnüre, hochfeste Fäden, Angelleinen oder Netze in denen die Vögel sich verfangen können.

Mit meist vielen Jungen und oft mehreren Bruten haben unsere Vögel sich darauf eingestellt mit Gefahren umzugehen. So werden auch Verluste von Vögeln, die an Straßen, an spiegelnden Fensterscheiben oder Überlandleitungen verunglücken, ausgeglichen.

Zumeist erreicht nur weniger als jeder Fünfte der jungen Sperlingsvögel eines Jahrgangs die Geschlechtsreife.

Verständlicherweise will jeder der einen Garten besitzt, dass seine Amsel-, Meisen-, Kleiber-, Rotkehlchen- und Rotschwänzchen-Jungen alle gesund groß werden!

Wenn dann außerhalb der Brutsaison Vögel flach und scheinbar geschwächt auf dem Erdboden liegen, so ist das ein ganz natürliches



Verhalten. Sie heizen sich in den Sonnenstrahlen wenn es kühl ist auf, was auch gut gegen Federmilben ist.

Manchmal kann man auch bei extremer Hitze sehen, dass sie schattigen kühlenden Erdkontakt suchen. Kommt man zu nah, fliegen sie urplötzlich „gesund“ davon.

Fotos: Heinz Kapp

Der Gärtner
Garten- und Landschaftsbau
MEISTERBETRIEB

0178.878 09 79

63263 Neu-Isenburg

info@gaertner-galabau.com

www.gaertner-galabau.com

*Ihr Garten. Ihr Zuhause.
Wir sind Ihr kompetenter Partner.*



Der Frühling ist da! Mehr Fahrrad fahren? Pendeln? Mit dem E-Bike mehr Genuss und Freude

Wir bieten eine große Auswahl – Probefahren, was der Strom hergibt!

Kommen Sie zum Tag der offenen Tür am 30. März 2019, 10:00–17:00 Uhr

Transport E-Bikes

Für „fast“ alle Fälle

Dreirad ab € 2.199,–

Zweirad ab € 2.449,–

usw. bis Premium mit

Automatik ab € 3.999,–

Elektromobile

6 km/h, 10–12 km/h

15 km/h

Zuladung bis 222 kg

von € 1.899,–

bis € 4.999,–

Elektro-Fahrräder sowie E-Scooter

Trekking, City, Tour, Sport,

Falträder, Mountain Bikes,

E-Bike mit Doppelakku-System

bis 1.100 Wh

E-Bikes ab € 1.799,– bis € 4.999,–



Dienstleistungen: Inzahlungnahme, Hol-Bring-Service, Inspektion/Reparatur von E-Fahrzeugen, Leasing, Finanzierung, Jobräder, Vermietung, Beratung, Probe fahren

Engel Elektromobile GmbH, Gleisstraße 3, 63303 Dreieichenhain, Tel.: (06103) 386 94 49

www.elektromobile-rhein-main.de

Der E-Bike-Fachhandel – denn, bei uns fährt ALLES elektrisch!

15 Parkplätze, täglich geöffnet 9:30–19:00 Uhr, Sa. bis 16:00 Uhr

STADTRADELN 2019 vom 5. bis 25. Mai 2019 in Neu-Isenburg

Schulen, Vereine und Unternehmen sind besonders zum Mitmachen aufgerufen

Sonntag, 5. Mai – Rathaus

- 10:00 – 14:00 Uhr:
Fahrradcodierung des ADFC Neu-Isenburg (bitte Kaufbeleg und Personalausweis mitbringen!) und Infostand des Deutschen Verkehrsrats (DVR) zu den Themen: Pedelecs und Sicherheit, Infostand des Radteams und weitere Aktionen.
- 14:00 Uhr: Offizielle Eröffnung des STADTRADELNS durch Schirmherrin Christine Wagner und Bürgermeister Herbert Hunkel.
- ca. 14:30 Uhr: Eröffnungsradtour zu Gehspitzweiher, Hengstbach und Baierhansenviesen mit anschließender Einkehr – ca. 17 km.

Mittwoch, 8. Mai – Rathaus

- 18:30 – 20:00 Uhr:
Rund um Neu-Isenburg nach Feierabend, mit Schlusseinkehr in Neu-Isenburg – ca. 20 km.

Samstag, 11. Mai – Rathaus

- 11:00 – 16:30 Uhr:
Zur Roten Mühle (Kelkheim) – ca. 60 km.

Mittwoch, 15. Mai – Rathaus

- 18:30 – 20:00 Uhr:
Rund um Neu-Isenburg nach Feierabend, mit Schlusseinkehr in Neu-Isenburg – ca. 20 km.

Sonntag, 19. Mai – Rollschuhbahn im Sportpark

- 10:00 und 10:30 Uhr:
„Ab aufs Rad“ (ehemaliges Volksradfahren), Aktionstag des Radteams Neu-Isenburg, mit zwei Streckenangeboten – 12 km und 20 km. Mit Einzelstarts und geführten Gruppenfahrten.

Samstag, 25. Mai – Rathaus

- 14:00 – 17:00 Uhr:
Abschlusstour mit Abschlussfest des Stadtradelns – ca. 25 km.